



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Lemgo, 1710

Der erste theil. Von des Mensche[n] Elend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)

1. Was ist dein ewiger Trost im leben und im Sterben?

Daß ich mit leib und seel / beydes leben und im sterben / nicht mein / dern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin / der mit seinem theuren blut für mich alle meine sünde vollkommenlich bezahlet / und mich aus allem gewalt des teufels erlöset hat / und also bewahret / daß ohne den willen meines Vaters im himmel kein haar von meinem haupt fallen / ja auch mir alles zu meiner seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen lebens versichert / und ihm forthin zu leben von hertzen willig und bereit machet.

2. Wie viel stück sind dir nöthig zu wissen / daß du in diesem trost selig leben und sterben mögest?

Drey stücke. Erstlich / wie groß meine sünde und elend sey. Zum andern / wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde. Und zum dritten / wie ich Gott für solche erlösung sol danckbar seyn.

Der erste theil.

Von des Menschē Elend.

3. Woher erkennest du dein elend?

Aus dem gesez Gottes.

4. Was erfordert denn das göttliche gesez von uns?

Diß lehret uns Christus in seiner summa / Matth. 22. v. 37. 38. 19. 40.

Du solt lieben Gott deinen Herrn von ganzem hertzen von ganzer seelen / von ganzem gemüth / und allen kräften / Diß ist das fürnehmste und grōste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. In diesen zween geboten hāget das ganze gesez und die propheten.

5. Kanst du dis alles vollk mmlich halten?

Nein. Denn ich bin von natur geneigt Gott und meinen nechsten zu hassen.

6. Hat denn Gott den menschen also b s und verkehrt erschaffen?

Nein: sondern Gott hat den menschen gut und nach seinem ebenbild erschaffen/ das ist / in wahrhaftiger gerechtigkeit und heiligkeit / auf das er Gott seinen schöpfer recht erkennete / und von herzen liebet / und in ewiger seligkeit mit ihm lebet / ihn zu loben und zu preisen.

7. Woher k mmt denn solche verderbte art des menschen?

Aus dem fall und ungehorsam unserer ersten eltern Adam und Even im paradisi; da unsere natur also vergiftet worden / das wir alle in sunden empfangen und gebohren werden.

Sind wir aber dermassen verderbet / das wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem guten / und geneigt zu allem bösen?

Ja/ es sey denn/ das wir durch den geist Gottes wieder gebohren werden.

Thut denn Gott den menschen nicht unrecht / das er in seinem geseze von ihm fordert/ das er nicht thun kan?

Nein: denn Gott hat den menschen also erschaffen / das ers konte thun. Der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen / aus anstiftung des teufels / durch nachwilligen ungehorsam derselben gabe beraubt.

Wil Gott solchen ungehorsam und abfall ungestraft lassen hingehen?

Witnichten: sondern er z rnet schrecklich / beyde über angebohrne und wirkliche sunden / und wil sie aus gerechtem geh rtheil zeitlich und ewig straffen / wie er versprochen hat; verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in allem dem / das geschrieben stehet in dem buch des gesezes/ ers thue.

11. Ist denn Gott auch nicht barmherzig?

Gott ist wol barmherzig / er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine gerechtigkeit / daß die sünde / welche wider die allerhöchste majestät Gottes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen straffe / an leib und seel gestraffet werde.

Der ander theil.

Von des Menschen Erlösung.

12. Die weil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes zeitliche und ewige straffe verdienet haben / wie möchten wir dieser straff entgehen / und wiederum zu gnaden kommen?

Gott wil / daß seiner gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst / oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13. Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Mit nichten: sondern wir machen auch die schuld noch täglich grösser.

14. Kan aber irgend eine andere oder blosser creatur für uns bezahlen?

Keine: dann erstlich wil Gott an keiner andern creatur straffen / das der mensch verschuldet hat. Zum andern / kan auch keine blosser creatur den last der ewigen zorns Gottes wider die sünden tragen / und andere davon erlösen.

15. Was müssen wir denn für einen mittler u. d. erlöser suchen?

Einen solchen / der ein wahrer und gerechter mensch / und doch stärker / denn alle creaturen / das ist / zugleich wahrer Gott sey.

16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum / daß die gerechtigkeit Gottes erfordert / daß die menschliche natur